

# Geschäftsbericht 2008

Württembergische Krankenversicherung AG



**württembergische**  
Partner von Wüstenrot

DER FELS IN DER BRANDUNG

# KENNZAHLENÜBERSICHT

## WÜRTTEMBERGISCHE KRANKENVERSICHERUNG AG

	2008	2007
<b>Versicherungsbestand</b>		
Anzahl der versicherten Personen	344 097	320 489
<b>Beiträge</b>		
Gebuchte Beiträge	in Tsd. € 96 529	84 969
Monatssollbeitrag	in Tsd. € 8 593	7 514
<b>Versicherungsleistungen</b>		
Aufwendungen für Versicherungsfälle	in Tsd. € 44 039	36 038
<b>Kapitalanlagen</b>	in Tsd. € 182 030	142 136
<b>Deckungsrückstellung</b>	in Tsd. € 129 067	99 535
<b>Bilanzsumme</b>	in Tsd. € 189 874	151 482
<b>Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen<sup>1</sup></b>	5 899	6 093

<sup>1</sup> Gemeinschaftsbetrieb WürttVers, WürttLeben (Innen- und Außendienst zum 31. Dezember 2008).

---

# INHALTSVERZEICHNIS

---

2	Organe
4	Lagebericht
4	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
7	Geschäftsentwicklung 2008
8	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
9	Prognosebericht
10	Risikobericht
17	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
18	Versicherungsangebot
20	Mehrjähriger Vergleich
22	Jahresabschluss
22	Bilanz
26	Gewinn- und Verlustrechnung
28	Anhang
40	Bestätigungsvermerk
41	Bericht des Aufsichtsrats
43	Glossar
45	Anschriften
46	Abkürzungen

---

# Organe

## VORSTAND

**GABRIELE BENDEL**

**RUTH MARTIN**

(ab 1. März 2008)

**DR. CHRISTOPH HELMICH**

(bis 28. Februar 2008)

## AUFSICHTSRAT

**DR. WOLFGANG OEHLER**

(Vorsitzender)

Vorsitzender der Vorstände der  
Württembergische Lebensversicherung AG  
und der Württembergische Versicherung AG

**BERND HERTWECK**

(Stellvertretender Vorsitzender)

Mitglied des Vorstands der  
Wüstenrot Bausparkasse AG

**MARLIES WIEST-JETTER**

Abteilungsleiterin  
Konzern-Controlling der W&W AG



# Lagebericht

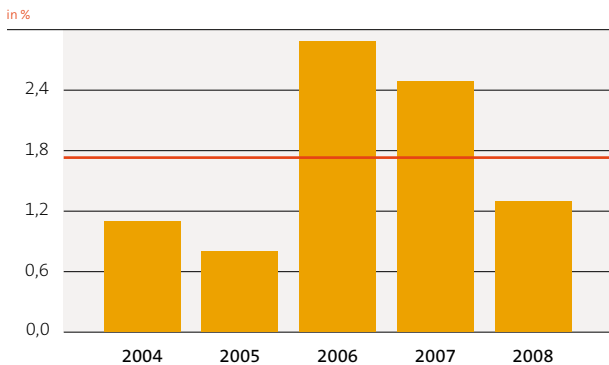
## WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2008 ist die deutsche Wirtschaft nur noch moderat gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt liegt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,3 % über dem Vorjahr. 2007 war es um 2,5 % gestiegen. Eine zentrale Ursache für diesen Einbruch der Wirtschaftsaktivität war die globale Finanzkrise mit ihren massiven Auswirkungen auf alle volkswirtschaftlichen Akteure.

Auch die zu Jahresbeginn noch gehegte Hoffnung, dass 2008 die private Konsumnachfrage anspringen würde, wurde enttäuscht. So sorgten unerwartet hohe Inflationsraten aufgrund der bis zur Jahresmitte rasch gestiegenen Energiepreise dafür, dass das real verfügbare Einkommen der Haushalte trotz überdurchschnittlicher Bruttolohnanstiege kaum Zuwächse verzeichnen konnte. Schließlich litt der bislang am dynamischsten wachsende Bereich der Volkswirtschaft, das Exportgeschäft, zunehmend unter der hohen Bewertung des Euro und insbesondere unter der nachlassenden Nachfrage in wichtigen Abnehmerländern.

#### BRUTTOINLANDSPRODUKT DEUTSCHLAND



Quelle: Statistisches Bundesamt

— Durchschnittswert 2004 – 2008

Das Investitionsvolumen, das noch zu Jahresbeginn sehr hohe Zuwächse erreicht hatte, war gegen Jahresende rückläufig.

## Branchenumfeld

Das Jahr 2008 stand ganz im Zeichen des Wettbewerbsstärkungsgesetzes (WSG), das durch vielfältige und weitreichende Änderungen die Rahmenbedingungen der privaten Krankenversicherungen (PKV) verschlechtert hat. So haben 30 private Krankenversicherungsunternehmen, die ca. 95 % der Privatversicherten repräsentieren, Verfassungsbeschwerde gegen wesentliche PKV-relevante Teile des WSG eingelegt. Im Focus standen insbesondere wesentliche Regelungen im Basistarif, zur Portabilität von Alterungsrückstellungen und zur Einführung von Wahlтарifen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Parallel dazu mussten die Vorgaben des WSG technisch umgesetzt werden und die Produktpalette an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden.

Darüber hinaus brachte auch die Neufassung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) zahlreiche Änderungen mit sich. So mussten Kernpunkte der Reform, wie der Wegfall des Policenmodells, die Änderung der Regelung der vorvertraglichen Anzeigepflicht, die Abschaffung des „Alles-oder-nichts-Prinzips“ und die Einführung weitgehender Informationspflichten gegenüber dem Kunden nach der verwaltungstechnischen Vorbereitung auch vertriebllich umgesetzt werden.

Durch die vom Gesetzgeber weiter veränderten Rahmenbedingungen und die dadurch bei den potenziellen Kunden entstandene Verunsicherung ist die Wechselbereitschaft von der GKV zur PKV weiterhin rückläufig. So ging im ersten Halbjahr 2008 der Nettoneuzugang zur PKV mit 23 400 Personen im Vergleich zum bereits schwachen Vorjahreszeitraum (37 700 Personen) nochmals deutlich zurück. Insgesamt lag die Zahl der privat Vollversicherten zur Jahresmitte bei 8,57 Mio Personen.

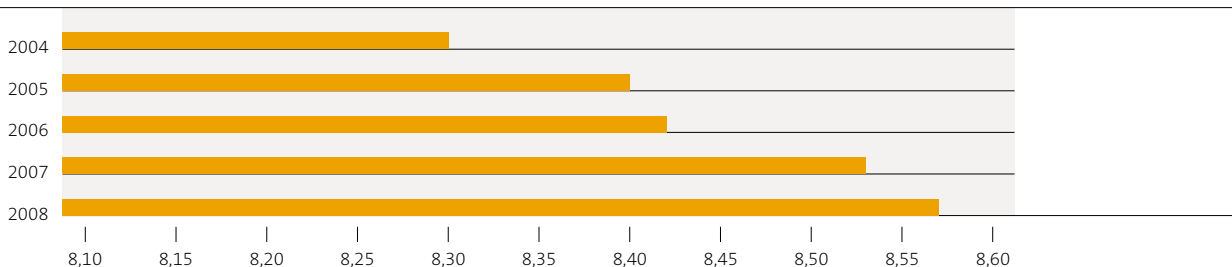
Die Finanzkrise hat sich im Jahr 2008 nur in geringem Maße auf die Branche ausgewirkt. Welchen Einfluss künftige aus dieser Krise entstehenden Folgen, z.B. eine Eintrübung der Konjunktur, auf das Geschäftsfeld der privaten Krankenversicherung haben wird, bleibt abzuwarten.

### BEITRAGSEINNAHMEN

Infolge des Bestandswachstums durch den Neuzugang und aufgrund von Beitragsanpassungen erhöhten sich die Beitragseinnahmen 2008 gegenüber 2007 um 2,9 % auf 30,3 Mrd €. Dabei entfallen auf die Krankenversicherung 28,4 Mrd € (plus 3,0 %) und auf die Pflegepflichtversicherung 1,9 Mrd € (plus 1,1 %).

### ANZAHL DER PRIVAT KRANKENVOLLVERSICHERTEN

Stand 31.12.2008 in Mio



## AUFWENDUNGEN FÜR DIE VERSICHERUNGSNEHMER

Die Steigerung der Aufwendungen für die Versicherungsleistungen lag im Jahr 2008 mit 5,3 % deutlich über der Zunahme der Beitragseinnahmen. Insgesamt betrug die Aufwendungen 19,9 Mrd €. Davon entfielen auf die Krankenversicherung 19,3 Mrd € (plus 5,3 %) und auf die Pflegepflichtversicherung 0,6 Mrd € (plus 3,5 %).

Die Gesamtaufwendungen, die neben den Aufwendungen für Versicherungsleistungen auch die Zuführung zur Alterungsrückstellung sowie zur Rückstellung für Beitragsermäßigung umfassen, beliefen sich nach derzeitigem Kenntnisstand auf 35,0 Mrd €. Dies sind 6,0 % mehr als im Vorjahr.

## AUSBLICK

Im ersten Halbjahr 2009 haben Versicherte, die vor dem 1. Januar 2009 eine private Krankheitskostenvollversicherung abgeschlossen haben, einmalig die Möglichkeit, unter Mitnahme der kalkulierten Alterungsrückstellung im Umfang des Basistarifs in den Basistarif eines anderen Versicherers zu wechseln. Dieser Wechsel ist mit einer 18-monatigen Bindungsfrist verbunden, daher ist im Markt nicht mit einer umfangreicher Inanspruchnahme zu rechnen.

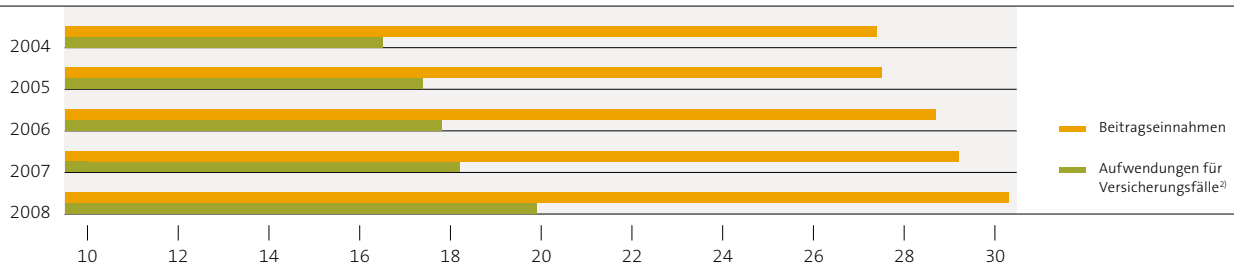
Der Wettbewerb innerhalb der PKV sowie gegenüber der GKV wird sich dennoch weiter verschärfen. Insbesondere bleibt abzuwarten, in welchem Umfang sich der Subventionsbedarf des Basistarifs auf die Beitragsentwicklung der Vollversicherungsprodukte der PKV und damit zulasten der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber der GKV auswirken wird.

Die Eingriffe der Politik werden sich vermutlich weiterhin dämpfend auf den Neuzugang in der privaten Vollversicherung niederschlagen. In der privaten Zusatzversicherung ist dagegen weiterhin mit Zuwächsen zu rechnen.

Die weitere Entwicklung der PKV wird auch beeinflusst werden von der im Jahr 2009 anstehenden Entscheidung des Verfassungsgerichtes über die oben erwähnte Verfassungsbeschwerde sowie durch den Ausgang der Bundestagswahl im Herbst.

### BEITRAGSEINNAHMEN UND LEISTUNGS-AUSGABEN DER PRIVATEN KRANKENVERSICHERER<sup>1)</sup>

in Mrd €



<sup>1)</sup> Quelle: GDV (geschätzte Werte für 2008 inkl. Pflegeversicherung)

<sup>2)</sup> Ohne Altersrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung



## ÜBERBLICK ÜBER DIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das zurückliegende Geschäftsjahr 2008 war für die Württembergische Krankenversicherung AG (WürttKranken) wieder sehr erfolgreich. So konnte das Neugeschäft trotz schwierigem Umfeld um über 30 % gesteigert werden. Der weitere Ausbau der Beitragsrückerstattung für leistungsfrei gebliebene Versicherte (Barausschüttung) erhöhte die Attraktivität unserer Vollversicherungsprodukte und wirkte sich positiv auf den Schadenverlauf aus. Denn die Erhöhung des Betrags für die Barausschüttung verstärkte den Anreiz, weniger Versicherungsleistungen in Anspruch zu nehmen.

Der Versichertenbestand (ohne besondere Versicherungsformen) stieg auf 148 337 (Vj. 117 582). Hiervon waren 20 887 (Vj. 19 557) Personen in der Krankheitskostenvollversicherung versichert.

Der Monatssollbeitrag erhöhte sich auf 8,6 (Vj. 7,5) Mio €. Die gebuchten Beitragseinnahmen stiegen auf 96,5 (Vj. 85,0) Mio € und lagen damit um 13,6 % über dem Vorjahr. Von den gebuchten Beiträgen entfielen 59,4 (Vj. 53,5) Mio € auf die Krankheitskostenvollversicherung.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Schadenregulierungskosten erhöhten sich auf 41,4 (Vj. 34,9) Mio € und lagen um 18,7 % über dem Vorjahr. Die Aufwendungen aus der Erhöhung der Alterungsrückstellung betragen einschließlich der Direktgutschrift 29,5 (Vj. 25,8) Mio €. Hiervon entfielen auf den gesetzlichen Zuschlag 3,4 (Vj. 3,5) Mio €. Die Schadenquote stieg

auf 68,1 (Vj. 67,2) %. Sie liegt jedoch weiterhin deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich um 2,6 (Vj. 1,2) Mio €.

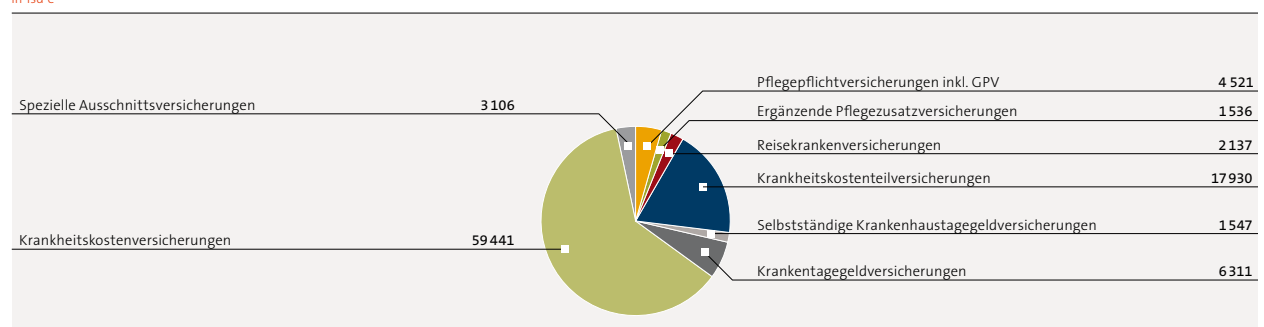
Im Jahr 2008 wurde der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Betrag in Höhe von 5,3 (Vj. 2,8) Mio € entnommen. Davon wurden 1,9 (Vj. 1,5) Mio € zur Milderung der zum 1. Januar 2008 erfolgten Beitragsanpassung in der Krankenversicherung verwendet sowie 1,7 Mio € zur Milderung der zum 1. Juli 2008 erfolgten Beitragsanpassung in der privaten Pflegepflichtversicherung (PPV). Für die Beitragsrückerstattung für leistungsfrei gebliebene Versicherte wurden 1,7 (Vj. 1,1) Mio € aufgebracht.

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung betrug 1,4 (Vj. 0,9) Mio €, davon entfielen 1,3 (Vj. 0,8) Mio € auf die PPV und 0,1 (Vj. 0,1) Mio € auf § 12 a Absatz 3 VAG. Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden 8,3 (Vj. 10,5) Mio € zugeführt; davon entfielen 0,3 (Vj. 0,3) Mio € auf die PPV.

Die Abschlussaufwendungen erhöhten sich auf 16,6 (Vj. 13,2) Mio €. Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 4,3 (Vj. 3,7) Mio €; die Verwaltungskostenquote stieg leicht auf 4,5 (Vj. 4,3) %.

### GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Tsd €



## VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

### Geschäftsergebnis

Für das Geschäftsjahr 2008 konnte ein Überschuss in Höhe von 1,2 (Vj. 1,0) Mio € erzielt werden. Er wird aufgrund eines im Jahr 2001 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrages an die Wüstenrot&Württembergische AG (W&W AG), Stuttgart, weitergegeben.

### Mitarbeiter

Die WürtttKranken beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Allen Mitarbeitern der verbundenen Unternehmen, die für die WürtttKranken tätig waren, danken wir für ihr hohes Engagement beim Betrieb der Gesellschaft.

### Mitgliedschaften

Die WürtttKranken ist Mitglied folgender Verbände:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin,
- Verband der privaten Krankenversicherung e.V., Köln.

### Kapitalanlagen

#### FORTGESETZTES WACHSTUM DER KAPITALANLAGEN

Im Jahresverlauf 2008 wirkte sich die massiv verschärfte internationale Finanzkrise auch auf die Kapitalanlagen der WürtttKranken aus. Deutliche Spreadausweitungen bei verzinslichen Anlagen beeinflussten die Wertentwicklung unseres Anlageportefeuilles negativ. Bei infolge der Finanzkrise kritischen Bankadressen war die WürtttKranken insbesondere im nachrangigen Bereich nur in sehr geringem Umfang investiert. Insgesamt ist der Anteil der Kapitalanlagen im Bankensektor im Vergleich zu anderen Emittentengruppen relativ hoch.

Die Kapitalanlagen der WürtttKranken sind mit einer Steigerungsrate von 28,1 % erneut stark auf 182,0 Mio € angewachsen. Vor dem Hintergrund der fragilen Situation der Finanzmärkte wurde das ohnehin geringe Aktienenga-

gement – die Aktienquote betrug Ende 2007 0,4 % – im Jahresverlauf vollständig aufgelöst. Unverändert bildeten mit einem Anteil von 77,2 % die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und sonstige Ausleihungen unter Einschluss der Ausleihungen an verbundene Unternehmen die größte Position im Kapitalanlagenbestand.

#### GESTIEGENES NETTOERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

Wegen des anhaltenden Wachstums der Kapitalanlagen übertraf das Nettoergebnis mit 6,4 Mio € den Vorjahreswert um 24,8 %. Die Nettoverzinsung von 4,1 % im Vorjahr ermäßigte sich leicht auf 3,9 %.

#### NEGATIVE BEWERTUNGSRESERVEN

Aufgrund der rückläufigen Zinsen haben sich die gesamten Bewertungsreserven zum Geschäftsjahresende trotz der Belastungen durch die Finanzkrise auf – 2,2 (Vj. – 6,1) Mio € erholt. Es handelt sich hierbei um eine Netto-Größe, d.h. dieser Betrag ergibt sich nach der Saldierung von Reserven mit stillen Lasten. Auf die Reservensituation der WürtttKranken wirkten sich vor allem die Spreadausweitungen bei Rentenanlagen aus. Wir haben den größten Teil der festverzinslichen Wertpapiere und Wertpapierfonds wie Anlagevermögen nach § 341 b Abs. 2 HGB bewertet, wodurch in diesem Bereich Abschreibungen in Höhe von 5,6 Mio € vermieden wurden.

Aufgrund des ausgeprägten Zinsrückgangs bestanden bei den zum Nominalwert bewerteten Kapitalanlagen Reserven in Höhe von 3,2 Mio €.

#### STRESS-TEST DER BAFIN BESTANDEN

Sämtliche von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgeschriebenen Stress-Tests wurden bestanden.

#### RATINGS

Nachdem die Rating-Agentur FitchRatings im März 2008 noch alle Ratings der W&W-Gruppe mit stabilem Ausblick bestätigte, wurden diese im Dezember 2008 um jeweils eine Stufe gesenkt.

Begründet hat Fitch diesen Schritt neben der aktuellen Branchensituation unter anderem mit den im Oktober 2008 von der W&W AG und der Württembergische Lebensversicherung AG (WürtttLeben) herausgegebenen Gewinnwarnungen. Als weitere maßgebliche Gründe werden die schwächere Neugeschäftsentwicklung der

Schwestergesellschaft der WürtttKranken genannt. Der Ausblick aller Ratings für die W&W-Gruppe bleibt weiterhin stabil.

Fitch honorierte das verbesserte Risikomanagement der W&W-Gruppe, die Erfolge im Cross-Selling sowie die im Rahmen des Programms „W&W 2009“ umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen.

Die WürtttKranken, ebenso wie die WürtttLeben und die Württembergische Versicherung AG (WürtttVers), erhalten von Fitch weiterhin das Finanzstärkesiegel, das nur an finanzstarke Versicherungsgesellschaften verliehen wird.

## PROGNOSEBERICHT

Versicherte, die vor dem 1. Januar 2009 eine Krankheitskostenvollversicherung abgeschlossen haben, haben im ersten Halbjahr 2009 das Recht, einmalig unter Mitnahme ihrer Alterungsrückstellung im Umfang des Basistarifs in den Basistarif eines anderen Versicherers zu wechseln. Eine umfangreiche Inanspruchnahme ist aufgrund der mit dem Wechsel verbundenen 18-monatigen Bindungsfrist unseres Erachtens nicht zu erwarten. Dennoch wird sich das WSG auf die zukünftige Entwicklung der PKV auswirken. Derzeit läuft eine verfassungsrechtliche Überprüfung für die PKV-relevanten Teile dieses Gesetzes.

Nach der aktuellen Gesetzeslage führt das WSG kurz- und mittelfristig zu einer Verschlechterung der Rahmenbedingungen für das Marktsegment der privaten Vollversicherung. So wird das Marktpotenzial in der Zielgruppe der freiwillig gesetzlich versicherten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bereits seit dem 2. Februar 2007 durch das bei einem Wechsel in die private Vollversicherung geltende 3-Jahres-Moratorium eingeschränkt.

Der GKV-ähnlich ausgestaltete Basistarif, den alle die Vollversicherung weiter betreibenden privaten Krankenversicherungsunternehmen zum 1. Januar 2009 einführen, wird infolge seines vorgeschriebenen Kalkulationsansatzes mittelfristig zu Beitragssteigerungen in der privaten Vollversicherung führen.

Aufgrund der kalkulatorisch zu berücksichtigenden sinkenden Vererbungseffekte hat auch die Einführung der Portabilität der Alterungsrückstellung im Umfang des Basistarifs für ab dem 1. Januar 2009 abgeschlossene

Verträge beitragssteigernde Auswirkungen. Insgesamt werden diese Regelungen die zukünftige Neugeschäftsakquisition in der Vollversicherung weiter erschweren.

Angesichts der schwierigen rechtlichen Rahmenbedingungen sowie der sich daraus möglicherweise ergebenden Zurückhaltung von Vertrieben und Kunden beurteilen wir die Wachstumschancen in der privaten Vollversicherung zurückhaltend.

Die private Zusatzversicherung bietet dagegen angesichts der absehbaren Probleme der umlagefinanzierten GKV grundsätzlich weiterhin deutliche Wachstumschancen, auch wenn das WSG keine Leistungskürzungen bei der GKV vorsieht. Wachstumspotenzial sehen wir auch bei der ergänzenden Pflegeversicherung, weil hier wegen der demographischen Entwicklung eine Ergänzung der sozialen Pflegeversicherung um kapitalgedeckte Elemente zwingend notwendig erscheint. Erschwerend in diesem Marktsegment könnte sich allerdings auswirken, dass gesetzliche Krankenversicherer seit dem 1. April 2007 nach § 53 SGB V Wahltarife anbieten können. Damit sind Bereiche betroffen, die bisher nur durch private Zusatzversicherungen abgedeckt werden konnten. Ob derartige Tarifangebote durch gesetzliche Krankenkassen überhaupt zulässig sind, bleibt abzuwarten. Dies wird derzeit ebenfalls verfassungsrechtlich geprüft.

Trotz der durch die Eingriffe der Politik schwierigen Lage insbesondere im Geschäftsfeld der privaten Vollversicherung erwarten wir für die Jahre 2009 und 2010 eine positive Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft. Die Grundlage für die Erreichung unserer Wachstumsziele ist eine noch weiter verstärkte Ausschöpfung der Kundenpotenziale über die Ausschließlichkeitsorganisation des W&W-Konzerns. Daneben wollen wir unsere Chancen im Vertriebsweg Makler konsequent nutzen. Dabei helfen uns unsere im Marktvergleich sowohl in der Voll- als auch in der Zusatzversicherung gut positionierten Produkte.

Zur Erreichung unserer Ertragsziele werden wir unsere sorgfältige Risikoselektion und den Einsatz effektiver Instrumente im Rahmen der Leistungsprüfung und des Leistungsmanagements weiter fortsetzen. Unsere Kostenätze wollen wir unter anderem durch die ständige Verbesserung unserer Verwaltungsabläufe mittelfristig weiter senken.

Die Erreichung unserer Wachstums- und Ertragsziele ist angesichts veränderter Rahmenbedingungen insbesondere durch das WSG mit Unsicherheiten verbunden. Insgesamt sollten wir aber auch in den Jahren 2009 und 2010 ertragreich und marktüberdurchschnittlich wachsen.

## RISIKOBERICHT

### Ziele und Grundsätze des Risikomanagements

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken unserer unternehmerischen Betätigung. Risiko definieren wir als die Gefahr, dass die WürtttKranken ihre Ziele nicht erreicht oder ihre Strategie nicht erfolgreich umsetzen kann.

Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Das Risikocontrolling der WürtttKranken ist in das übergreifende Risikomanagement- und Risikocontrolling-System der W&W-Gruppe eingegliedert, das die nach den jeweiligen Geschäftserfordernissen ausgerichteten Systeme und Methoden der Einzelunternehmen standardisiert und verbindet.

Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der WürtttKranken zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften deutlich hinaus. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und verfolgen dabei das Ziel, durch eine effiziente Risikoorganisation sowie bedarfsgerechte Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert für unsere Kunden und Anteilseigner zu schaffen.

### Organisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für das Risikomanagement der WürtttKranken liegt beim Vorstand. Er ist für die Einhaltung bestehender gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und betriebsinterner Bestimmungen im Zusammenhang mit dem Risikomanagement verantwortlich. Diese Verantwortung ist nicht delegierbar. Zur Unterstützung und weiteren prozessualen sowie strukturellen Stärkung des Risikomanagements wurde im Berichtsjahr das „Württt Board Risk“ im Geschäftsfeld Versicherung implementiert. Ständige Mitglieder des Württt Board Risk sind die für das Risikomanagement und angrenzende Bereiche im Geschäftsfeld Versicherung verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des zentralen Risikomanagements. Aufgabe des Gremiums ist es, die zum Teil unterschiedlichen Risiken der Versicherungsgesellschaften unter Einbeziehung des Vorstands zu koordinieren.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Beurteilung der Gesamtrisikolage im Geschäftsfeld Versicherung zuständig. Es sorgt für die Kommunikation und Querabstimmung der Risikolage, für die Überwachung übergreifender und kumulierender Risiken, für ein regelmäßiges Berichtswesen gegenüber Vorstand und Aufsichtsrat der WürtttKranken sowie für die Abstimmung mit dem Konzern-Risikomanagement.

Im Berichtsjahr wurden die Bereiche Controlling und Risikomanagement der deutschen Versicherungsgesellschaften der W&W-Gruppe in einer Abteilung zusammengefasst. In dieser Abteilung werden nun alle Risikocontrollingfunktionen inklusive der Berichtspflichten aus dem Bereich Kapitalanlagen/Finanzsteuerung gebündelt. Durch die Neustrukturierung und die Funktionstrennung von Risikonahme und Risikocontrolling wird den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungen (MaRisk VA) entsprochen.

Die Funktionsfähigkeit, Angemessenheit und Effektivität unseres Risikomanagement-Systems wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

## Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess der WürtttKranken besteht aus den Hauptbestandteilen Risikoidentifikation, Risikobeurteilung, Risikonahme, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfasst, aktualisiert und dokumentiert die WürtttKranken eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Um einen besseren Überblick über unsere Risiken zu erhalten, fassen wir gleichartige Risiken zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Für die WürtttKranken haben wir nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Marktpreisrisiken
- Adressrisiken
- versicherungstechnische Risiken
- operationelle Risiken
- strategische Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken

Die einzelnen Risikobereiche sind untereinander abgegrenzt und werden in den nachfolgenden Abschnitten näher erläutert.

Bei der quantitativen Beurteilung und Bewertung von Risiken setzen wir je nach Art des Risikos verschiedene Risikomessverfahren ein. Zu diesen zählen beispielsweise analytische Rechenmodelle oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren. Szenariorechnungen und Stress-Tests sowie Kennzahlenanalysen ergänzen das Instrumentarium.

Die Entscheidung über Risikonahme sowie die Steuerung der Risikoposition erfolgt auf Grundlage der Risikostrategie durch die Entscheidungsträger der WürtttKranken.

Als Steuerungsgrößen werden neben dem Return on Equity (ROE) geschäftsfeldspezifische Kennzahlen zur Beurteilung der Marktperformance, Kosteneffizienz und finanziellen Lage des Unternehmens herangezogen. Zur Ver-

knüpfung von Ertrags- und Risikosteuerung werden wir zukünftig einen risiko- und wertorientierten Ansatz als Ergänzung der ROE-basierten Unternehmenssteuerung heranziehen. Zur Umsetzung dieser Zielsetzung wurde im Rahmen des zentralen Risikomanagements ein Projekt initiiert.

Die Einhaltung der risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben sowie die Angemessenheit und Güte der Risikosteuerung werden laufend überwacht. Aus den Überwachungsaktivitäten für quantifizierbare und nicht quantifizierbare Risiken werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die zu einem frühzeitig korrigierenden Eingreifen und somit zur Erreichung der in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele führen. Zur Kontrolle der Handlungsempfehlungen ist ein Maßnahmencontrolling eingerichtet.

Alle wesentlichen Risiken unseres Unternehmens werden zeitnah an den Vorstand und an den Aufsichtsrat der WürtttKranken sowie an das Management Board der W&W-Gruppe kommuniziert.

Zentrales Informationsmedium ist der quartalsweise erscheinende Risikobericht. Er gibt einen umfassenden Überblick über die gesamte Risikosituation, die Risikotragfähigkeit der WürtttKranken sowie bedeutende Einzelrisiken und ihre Handhabung. Das unternehmensweite Berichtssystem zum frühzeitigen Erkennen von Handlungsbedarf wird ergänzt durch ein implementiertes Verfahren zur Ad-hoc-Risikokommunikation. Neue wesentliche Risiken oder außerordentliche Veränderungen der Risikosituation werden dabei unmittelbar nach Erkennen an den Vorstand der WürtttKranken sowie an das Management Board der W&W-Gruppe berichtet.

Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Risikobereiche und ihre Bedeutung im Unternehmen näher erläutert.

### MARKTPREISRISIKEN

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Marktrisikofaktoren wie zum Beispiel Zinsen, Aktien- und Devisenkursen oder Immobilienpreisen ergeben. Marktpreisrisiken stellen wegen des Volumens unserer Kapitalanlagebestände den beherrschenden Risikobereich dar.

Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Anlagepolitik, in deren Vordergrund die Wahrung ausreichender Liquidität und die Sicherstellung erforderlicher Mindestverzinsungen stehen. Chancen nutzen wir im Rahmen eines kalkulierbaren und angemessenen Risiko-Rendite-Verhältnisses. Die strategischen Anlageziele werden laufend überwacht und durch Limit- und Liniensysteme begrenzt.

Dabei achten wir auf eine Gewährleistung der Mischung und Streuung der Anlagen nach Art, Regionen und Risikoklassen.

Angesichts der sich im Jahr 2008 zunehmend verschärfenden internationalen Finanzkrise haben wir unser ohnehin geringes Aktien-Exposure (Aktienquote zu Jahresanfang 0,4 %) im Jahresverlauf vollständig abgebaut.

Die Chancen und Risiken der künftigen Ertragsentwicklung werden in Planungen und unterjährigen Ergebnishochrechnungen bewertet und analysiert. Bei wesentlichen Risiken werden risikoadäquate Maßnahmen eingeleitet und deren Umsetzung überwacht.

Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen laufend Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Dabei gehen wir unter anderem für unsere festverzinslichen Anlagen von einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 50 bzw. +/- 100 Basispunkte aus.

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG ALLER RENTENPAPIERE
	<i>in Mio €</i>
Anstieg um 100 Basispunkte	- 11,9
Anstieg um 50 Basispunkte	- 6,1
Rückgang um 50 Basispunkte	+ 6,5
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 13,4

Ferner führen wir regelmäßig die von der BaFin vorgeschriebenen Stress-Tests durch. Die Württkranken hat diese in allen Varianten bestanden.

Die stillen Lasten im Bereich der Rentenfonds und festverzinslichen Inhaberwertpapiere, die aufgrund von Zinsänderungen bestehen, sehen wir als unkritisch an, da diese

Rentenwerte unter Anwendung des § 341 b Abs. 2 HGB bis zur Endfälligkeit gehalten werden können. Die internationale Finanzkrise hatte auch Einfluss auf die Wertentwicklung unseres Anlageportefeuilles. Es besteht ein laufendes Monitoring mit einem mindestens monatlichen Reporting über den Status der Kapitalanlagen, mit dem die Auswirkungen der aktuellen Kapitalmarktentwicklung beobachtet werden.

Derivative Finanzinstrumente wie Futures, Optionen, Swaps und Devisentermingeschäfte haben wir im Direktbestand und in den Wertpapierfonds auch im Geschäftsjahr 2008 eingesetzt. Diese Geschäfte dienten der Absicherung unserer Bestände.

Die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes und die Rundschreiben der BaFin wurden bei allen Transaktionen beachtet.

#### ADRESSRISIKEN

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldnern ergeben.

Der Anteil von Forderungen an öffentliche Schuldner im direkten und indirekten Bestand nach Buchwerten beträgt ca. 40 % der Kapitalanlagen, wobei keine Engagements in krisenbetroffenen Ländern bestehen. Der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute im direkten und indirekten Bestand macht rund 59 % der gesamten Kapitalanlagen auf Buchwertbasis aus, von diesem Anteil entfallen ca. 40 % auf Titel mit gesetzlicher Deckungsmasse.

Die zehn größten Anlagen bei Kreditinstituten (Konzernbetrachtung) machen im Direktbestand auf Buchwertbasis 45,4 % der gesamten Kapitalanlagen aus, die Ratings liegen ganz überwiegend bei mindestens „A“.

Aufgrund der Finanzkrise besteht ein erhöhtes bonitätsinduziertes Ausfallrisiko für ungedeckte und nachrangig besicherte Engagements vor allem bei Kapitalanlagen im Finanzsektor. Die Investitionen in nachrangigem Bankkapital beliefen sich auf Buchwertbasis auf rund 6 % der gesamten Kapitalanlagen. Ein Konzern-Projekt zur weiteren Limitierung der Adressrisiken ist aufgesetzt und weit vorangeschritten. Im Rahmen dessen wird im 1. Quartal 2009 ein umfassendes Kredit-Portfoliomodell im Regelbetrieb eingesetzt.

Durch die breite Streuung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten begrenzen wir die Adressrisiken. Der Bildung von Klumpenrisiken durch Konzentration von Anlagen bei einem Emittenten begegnen wir unter anderem mit Linien, die das maximal erlaubte Anlagevolumen pro Emittent beschränken. Die Bonität der wichtigen Emittenten und Kontrahenten unterziehen wir einer fortlaufenden Überprüfung.

Zur Eingrenzung von Bonitätsrisiken ist die Kreditbeurteilung der jeweiligen Einzelanlagen von zentraler Bedeutung. Der weitaus überwiegende Anteil der Rentenpapiere (95,6 %) besitzt ein Rating von „A“ und besser. Neuanlagen erfolgen überwiegend in Länder-, Bundes- oder Staatsanleihen bzw. in Anleihen der Gebietskörperschaften. Daneben werden gedeckte Papiere oder Forderungen an Banken, die durch Einlagensicherungssysteme geschützt sind, erworben.

Wir sind in einem Wertpapierfonds investiert, der in Asset Backed Securities (ABS) anlegt. Den Einzelengagements in diesem Fonds liegen als Collateral verbrieftete Unternehmensfinanzierungen zugrunde, das heißt keine Hypotheken, Kreditkarten oder Leasingverträge. Durch die massiven Spreadausweitungen bei ABS ist der Anteilswert der Zertifikate stark zurückgegangen. Der Fonds unterliegt einer fortlaufenden und intensiven Beobachtung. Er wurde gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes des Fonds wurden die Equity-Tranchen sämtlicher Einzelpositionen vorsorglich mit Null angesetzt. Es bestehen bei diesem Fonds stille Lasten in Höhe von 1,3 Mio €.

Es bestehen weder direkt noch indirekt Investitionen im US-Subprime-Segment.

Insgesamt beeinflusst die Finanzkrise aufgrund der Neubewertung von Kreditrisiken und der allgemeinen Verunsicherung an den Kapitalmärkten unser Ergebnis.

Unsere Investments beobachten und analysieren wir genau, um Risiken, die sich aus der Entwicklung der Märkte ergeben können, frühzeitig zu identifizieren und um Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Den Risiken aus dem Ausfall von Schuldern im Versicherungsgeschäft begegnen wir durch IT-unterstützte Außenstandskontrollen und geeignete Schutzmechanismen.

Zur Risikovorsorge nehmen wir jährlich notwendige Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vor.

Bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betrug der Anteil der Wertberichtigungen an den gebuchten Beiträgen im Durchschnitt der letzten drei Jahre lediglich 0,7 %.

Aufgrund der organisatorischen Einordnung des Vertriebs innerhalb der W&W-Gruppe werden Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand gegenüber Vermittlern nicht bei der WürttKranken vorgenommen. Zur Absicherung des Provisionsrückzahlungsrisikos müssen unsere Vermittler per se eine Sicherheit stellen. In der Regel schließen wir für unseren Vertrieb zusätzlich eine Vertrauensschadenversicherung ab.

Forderungen des Rückversicherers stellen dank der hohen Bonität der Rückversicherer kein wesentliches Risiko für die WürttKranken dar.

In den vergangenen drei Jahren mussten keine Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand gegenüber Rückversicherern vorgenommen werden.

#### **VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN**

Das versicherungstechnische Risiko in der PKV liegt vornehmlich darin, dass die tatsächlichen Versicherungsleistungen die rechnungsmäßig kalkulierten Versicherungsleistungen übersteigen. Hierzu kann es vor allem durch Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Verhaltensweise der Leistungserbringer oder Versicherungsnehmer kommen. Diesem Risiko treten wir mit einer gründlichen Prüfung der Leistungsanträge und der Rechnungen der Leistungserbringer entgegen. Dies beinhaltet ebenso den Einsatz qualifizierter und geschulter Mitarbeiter.

Weiterhin verhindern wir durch eine sorgfältige Risikoselektion und unsere verbindlichen Verkaufsrichtlinien, die durch geschulte und qualifizierte Mitarbeiter im Innen- und Außendienst konsequent umgesetzt werden, die Zeichnung schadensträchtiger Risiken.

Beiträge und versicherungstechnische Rückstellungen werden mit vorsichtigen Rechnungsgrundlagen kalkuliert, um die versicherungstechnischen Rückstellungen ausreichend zu dotieren. Dies ist erforderlich, um die langfristige Erfüllbarkeit der vertraglichen Verpflichtungen zu

sichern. Der Schadenverlauf unseres Bestandes wird jährlich detailliert überprüft. Gegebenenfalls werden die Beiträge den veränderten Rahmenbedingungen angepasst.

Durch kontinuierliche Beobachtung des Branchenumfeldes sind wir in der Lage, mit flexibler Produktpolitik auf geänderte Marktbedingungen zu reagieren und neue Chancen zu nutzen. Neue Tarife werden nur mit einer Unbedenklichkeitserklärung des Treuhänders eingeführt. Dies reduziert das Risiko einer gesetzlichen Haftung gemäß § 12 b Absatz 2 VAG wesentlich.

### OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder aus dem Versagen interner Verfahren, Menschen und Systeme oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen wir ebenfalls zu den operationellen Risiken.

Für die WürtttKranken wurden eine Reihe von Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und betrieblichen Regelungen vereinbart sowie Verfahren, Systeme und Kontrollen eingerichtet, die darauf ausgerichtet sind, einen ordnungsgemäßen, effizienten und störungsfreien Arbeitsablauf zu gewährleisten. Unser Ziel ist es, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und eine angemessene Risikokultur zu etablieren, die potenzielle Schwächen und Lücken frühzeitig erkennen lässt und schnelle Abhilfe ermöglicht.

Im vergangenen Jahr haben wir in mehreren konzernweiten Projekten an der Optimierung unserer internen Kontrollsysteme sowie an der Einrichtung eines Business-Continuity-Managements gearbeitet. Die Arbeiten führen wir im Jahr 2009 konsequent fort. Regelmäßige Qualitätskontrollen sowie die Information und laufende Qualifikation unserer Mitarbeiter wahren das erreichte Sicherheitsniveau und bilden die Basis für weitere Verbesserungen.

### Risiken der Informationstechnologie

IT-Entwicklung, IT-Betrieb und IT-Service sind bei der W&W Informatik GmbH (IT GmbH) gebündelt. Die IT GmbH verfügt über ein eigenes Risikomanagementsystem, das auch die IT-Risiken der betreuten Einzelunternehmen abbildet und regelmäßig über sie berichtet. Ausführliche Test- und Backup-Verfahren für Anwendungs- und Rechnersysteme, die redundante Auslegung der

internen und externen Telekommunikationsstruktur sowie weitere Schutzmaßnahmen minimieren das IT-Ausfallrisiko.

### Rechtliche Risiken

Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden von der Konzernrechtsabteilung laufend beobachtet und auf Handlungsbedarf überprüft. Bei Bedarf unterstützt die Konzernrechtsabteilung im Rahmen von rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben.

### Steuerrisiken

Die Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft laufend Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen auf eventuellen Handlungsbedarf. Darüber hinaus wirkt die Konzernsteuerabteilung darauf hin, dass die steuerrechtlichen Verpflichtungen eingehalten werden.

### STRATEGISCHE RISIKEN

Unter strategischen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus einer strategischen Fehlansicht des Unternehmens bzw. einem Nichterreichen der gesetzten strategischen Ziele, also aus dem allgemeinen Geschäftsrisiko resultieren. Strategische Risiken beinhalten neben den Gefahren aus der Veränderung des rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeldes auch die Risiken aus den Absatz- und Beschaffungsmärkten (Vertriebsrisiken) sowie Reputationsrisiken.

Im Berichtsjahr sehen wir uns aufgrund der Finanzkrise verstärkt Reputations- und Absatzrisiken ausgesetzt.

Nicht allein deshalb beobachten wir mit besonderer Aufmerksamkeit alle Vertriebswege und deren Zusammenwirken unter Risikoaspekten, um eine optimale Vertriebsleistung zu fördern. Den Vertriebsrisiken begegnen wir unter anderem mit intensiven und praxisnahen Schulungsmaßnahmen, umfangreicher Betreuung und Information sowie mit Qualität und Funktionalität der vor Ort eingesetzten IT. So hat die WürtttKranken im Berichtsjahr die Regelungen der Reform des VVG erfolgreich umgesetzt und die neuen Anforderungen in den Geschäftsbetrieb integriert.

Darüber hinaus wurde das Projektportfolio im Vertrieb erweitert und systematisch gebündelt. In diesem Rahmen



wurde eine neue Vertriebsstrategie entwickelt und das Provisionssystem reformiert, sodass wir auch weiterhin eine hohe Kundenorientierung garantieren können.

Zur Beurteilung der strategischen Risiken werden die exogenen Markteinflüsse von uns intensiv beobachtet und analysiert. Mit Sensitivitätsanalysen bewerten wir auch mittel- bis langfristig drohende Risiken sowie unsere Handlungsoptionen hierauf. Wir streben an, strategische Risiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Strategien und Maßnahmen zur Risikosteuerung entwickeln und umsetzen zu können.

Wir bewerten strategische Risiken mit Hilfe ereignisbezogener Szenariorechnungen und durch Expertenschätzungen.

Von gesetzgeberischer und aufsichtsrechtlicher Seite beobachten wir eine zunehmende Harmonisierung und Ausweitung der Gläubiger- und Verbraucherrechte in Europa, in deren Folge erhöhte Anforderungen an die Transparenz, Dokumentation und Kommunikation sowie an die Kontrolle der betrieblichen Tätigkeit gestellt werden.

Darüber hinaus ergeben sich durch das WSG und immer neuer Reformansätze der Krankenversicherung häufig veränderte und teils kritische Rahmenbedingungen, zumindest für die private Vollversicherung.

Wir nehmen diese Herausforderung gerne an und sehen uns mit unserer Organisation und den geschaffenen Strukturen gut aufgestellt, um die Anforderungen erfolgreich umzusetzen.

### **LIQUIDITÄTSRISIKEN**

Das Liquiditätsrisiko besteht für die WürtttKranken darin, über nicht genügend Liquidität zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu verfügen. Aufgrund des permanenten Liquiditätszuflusses aus Beiträgen und Kapitalerträgen ist dieses Risiko derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Die WürtttKranken verfügt über ein System der Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung. Zur operativen Steuerung der Liquidität existiert ein standardisiertes Meldewesen zwischen operativem Geldhandel und Gelddisposition. Auf diesem Weg wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und den

sonstigen Verpflichtungen sichergestellt. Um dennoch einen kurzfristigen Liquiditätsbedarf abdecken zu können, stehen in ausreichendem Umfang leicht liquidierbare Kapitalanlagen zur Verfügung, überdies wird bei verzinslichen Anlagen auf eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur mit einem entsprechenden Anteil kürzerer Restlaufzeiten geachtet.

### **KONZENTRATIONSRIKEN**

Unter Konzentrationsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich entweder durch Kumulation gleichartiger Risiken oder aber durch Kumulation verschiedener Risiken bezogen auf eine einzelne Adresse ergeben können und dabei groß genug sind, die Solvabilität oder die allgemeine Finanzlage der WürtttKranken zu gefährden. Typischerweise entstehen Konzentrationsrisiken aus Adressrisiken, aus versicherungstechnischen Risiken oder durch eine Kombination dieser Risiken.

Durch Streuung unserer Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen, klar definierte Annahme- und Zeichnungsrichtlinien im Versicherungsgeschäft sowie den Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes begrenzen wir Konzentrationsrisiken.

## **Zusammenfassung Risikomanagement**

Die WürtttKranken ist eingebunden in das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem der W&W-Gruppe, das es ihr ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und über Maßnahmen zu steuern. Den Risiken der WürtttKranken muss zu jedem Zeitpunkt eine ausreichende Eigenmittelausstattung gegenüberstehen. Die Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderung durch bilanzielle Eigenmittel wird im Rahmen der Risikoüberwachung regelmäßig überprüft und nachhaltig sichergestellt. Mit einer Solvabilitätsquote gemäß Solvency I von 128 (Vj. 147) % per 31. Dezember 2008 hat die WürtttKranken die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen deutlich übererfüllt.

Mit der Weiterentwicklung des Risikomanagement- und Risikocontrolling-Systems wurde neben der organisatorischen Stärkung des Risikomanagements insbesondere auf zukünftige aufsichtsrechtliche Anforderungen durch Solvency II reagiert. Hierzu wurde frühzeitig ein konzernweites Solvency II-Projekt aufgesetzt. Zur Umsetzung der

MaRisk wurde von unabhängiger Stelle eine Soll-Ist-Analyse durchgeführt. Wesentliche Handlungsfelder wurden identifiziert und Handlungsempfehlungen ausgearbeitet. Die Projektarbeiten werden im Jahr 2009 planmäßig fortgeführt.

Zur Erreichung einer konzern einheitlichen Risikoinventarisierung wurde ebenfalls ein gruppenweites Projekt aufgesetzt und die Datenerfassung im neu implementierten, webbasierten Softwaretool „Risk-Assessment“ bereits vorgenommen.

Ferner wurde das konzernweite Projekt zur Dokumentation unseres Internen Kontrollsystems zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossen.

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage der W&W-Gruppe und der Einzelunternehmen Rechnung.

## Risiko-Ausblick

In den vergangenen Jahren wurde der Anspruch an das Risikomanagement unternehmensintern deutlich erhöht, aber auch extern sind die Anforderungen an Versicherungsunternehmen ständig gestiegen.

Die aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten und das zunehmende unternehmerische Bedürfnis nach Risikovorsorge bei gleichzeitiger Wertorientierung erfordern unvermindert hohe Anstrengungen im Risikomanagement. Hierzu tragen auch die Aufsichtsbehörden und externen Partner wie etwa Rating-Agenturen durch zum Teil gesetzliche neue und erweiterte Vorgaben sowie gesteigerte Anforderungen bei.

Mitte November haben Staats- und Regierungschefs aus führenden Industrie- und Schwellenländern im Rahmen eines Weltfinanzgipfels einen Aktionsplan mit Maßnahmen zur besseren Überwachung der Finanzmärkte verabschiedet. Für die nächsten Jahre erwarten wir deshalb eine weitere Zunahme nationaler und internationaler Initiativen zum Ausbau des Risikomanagements. Innerhalb der Europäischen Union wird durch die Einführung von Solvency II die staatliche Versicherungsaufsicht grundlegend neu gestaltet.

Die Veränderungen im internen und externen Umfeld verfolgen wir aufmerksam, um frühzeitig und flexibel reagieren zu können. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2009 weiter kontinuierlich und konsequent im Sinne unserer internen Ziele ausbauen.

Insgesamt sehen wir uns durch unsere Maßnahmen gut gerüstet, um den internen und externen Erwartungen an das Risikomanagement gleichermaßen gerecht zu werden.

## BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die W&W AG, Stuttgart, hält 100 % unseres Aktienkapitals. Die W&W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Wüstenrot Holding AG (WH). Geschäftsbeziehungen zwischen der WH und unserer Gesellschaft bestehen nicht.

Es existiert ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der W&W AG.

Mit der W&W AG, der WürttVers, der WürttLeben, der W&W AM, der IT GmbH und der BSW bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer verursachungsgerechten Kostenverteilung.

## VERSICHERUNGSANGEBOT

Als Tochterunternehmen des W&W-Konzerns vermitteln unsere Außendienstmitarbeiter Produkte der

- Württembergische Versicherung AG,
- Württembergische Lebensversicherung AG,
- Württembergische Krankenversicherung AG,
- Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG,
- Karlsruher Lebensversicherung AG,
- Wüstenrot Bausparkasse AG,
- Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank,
- W&W Asset Management GmbH.

Unser Produktangebot umfasst ein breites Spektrum an Versicherungen für Privat- und Firmenkunden:

### Das Versicherungsangebot für Privatkunden

#### LEBENS- UND RENTENVERSICHERUNG

- Betriebliche Altersversorgung: Entgeltumwandlung über Pensionskasse oder Direktversicherung,
- Finanzierungen,
- Kapital- und Risiko-Lebensversicherung, Ausbildungsver-sicherung, Bestattungsvorsorge, Erbschaftsvor-sorge, Berufsunfähigkeits- und Unfall-Zusatzversiche-rung,
- Klassische Rentenversicherung, fondsgebundene Ren-tenversicherung, Riester-Rente, fondsgebundene Ries-ter-Rente, Basis-Rente, fondsgebundene Basis-Rente, Berufsunfähigkeits-, Waisen- und Hinterbliebenenren-ten-Zusatzversicherung, Selbstständige Berufsunfä-higkeitsversicherung.

#### KRANKENVERSICHERUNG

- Krankheitskostenvollversicherung,
- Krankheitskostenzusatz- und Ergänzungsversicherung,
- Krankentagegeldversicherung, Krankenhaustagegeld-versicherung,
- Pflegepflichtversicherung, Pfl egetagegeldversiche-rung,
- Auslandsreisekrankenversicherung.

#### SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

- Bauleistungsversicherung,
- Haftpflichtversicherung: Privatperson, Tierhalter, Haus- und Grundbesitzer, Bootshalter, Jäger, Bauherr,
- Glasversicherung: Gebäude- und Mobiliarglas, Haushaltglas,
- Hausratversicherung,
- Kraftfahrtversicherung: Kraftfahrt-Haftpflicht, Vollkasko, Teilkasko, Schutz-brief, Insassen-Unfallversicherung,
- Luftfahrtversicherung: Luftfahrt-Haftpflicht, -Kasko, -Unfall,
- Rechtsschutzversicherung: Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Nicht-selbstständige und Selbstständige, Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grund-stücken,
- Transportversicherung: Reisegepäck, Wassersport-Kasko, Musikinstrumente, Jagd- und Sportwaffen, Juwelen/Schmucksachen und Pelze im Privatbesitz,
- Unfallversicherung: Einzel-, Partner-, Kinder-, Familien-, Senioren-, Reiseunfall,
- Wohngebäudeversicherung.

### Das Versicherungsangebot für Firmenkunden

#### LEBENS- UND RENTENVERSICHERUNGEN

alle Durchführungswege der betrieblichen Altersvorsorge

#### KRANKENVERSICHERUNGEN

#### SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

- Ertragsausfallversicherungen,
- Haftpflichtversicherungen,
- Kraftfahrtversicherungen,
- Luftfahrtversicherungen,
- Rechtsschutzversicherungen,
- Sachversicherungen,
- Technische Versicherungen,
- Transportversicherungen,
- Unfallversicherungen.



## Mehrjähriger Vergleich

	2008	2007
<b>Versicherungsbestand</b>		
Anzahl der versicherten Personen	344 097	320 489
<b>Beiträge</b>		
Verdiente Bruttobeiträge	in € 96 197 840	84 642 619
Monatssollbeitrag	in Tsd € 8 593	7 514
<b>Versicherungsleistungen</b>		
Aufwendungen für Versicherungsfälle	in € 44 038 885	36 037 615
<b>Kapitalanlagen</b>		
	in € 182 030 174	142 136 191
<b>Rückstellungen</b>		
Deckungsrückstellung	in € 129 067 297	99 535 425
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	in € 32 211 637	27 809 141
<b>Bilanzsumme</b>		
	in € 189 873 839	151 481 966
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>		
Vor Gewinnabführung	in € 1 171 922	1 000 159
<b>Kennzahlen<sup>1</sup></b>		
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	in % 10,10	12,91
Schadenquote	in % 68,12	67,20
Nettoverzinsung	in % 3,93	4,09
Eigenkapitalquote in % der verdienten Bruttobeiträge	8,10	9,20
RfB-Quote in % der verdienten Bruttobeiträge	33,21	32,70
Überschussverwendungsquote	in % 89,60	92,02
<b>Anzahl der versicherten Personen</b>		
<b>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</b>		
	in %	
Vollversicherung	6,80	10,41
Ergänzungsversicherung	30,02	22,31

<sup>1</sup> Nach dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherung.

	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
	266 843	234 944	205 490	169 068	143 984	113 401	76 642	31 727
	72 269 327	62 833 319	53 206 122	42 412 352	32 454 368	22 915 756	14 203 511	5 360 987
	6 533	5 666	4 931	3 864	3 097	2 272	1 485	762
	29 672 262	27 219 058	23 675 332	18 119 272	14 889 764	11 094 526	6 703 213	2 511 659
	107 075 870	80 157 103	57 246 668	42 349 579	27 193 491	17 406 803	12 272 694	6 874 831
	73 784 018	52 555 114	34 810 604	21 804 711	11 445 492	4 324 075	163 160	—
	19 262 307	11 375 692	6 437 489	2 788 694	815 322	799 234	180 573	—
	114 603 490	84 458 177	61 357 109	44 618 332	29 362 226	21 222 792	12 919 107	7 252 750
	752 261	714 725	650 993	607 569	– 817 723	– 2 759 081	– 2 612 340	– 4 697 088
	14,36	9,54	6,17	7,04	– 1,17	– 12,49	– 16,55	– 91,02
	63,94	67,54	66,91	64,70	66,89	66,20	48,33	48,46
	4,09	4,19	4,45	4,54	4,83	4,23	5,27	3,48
	10,78	12,40	14,64	18,37	24,01	34,00	54,86	102,07
	26,36	17,88	11,93	6,46	2,45	3,47	1,27	—
	93,49	89,25	85,17	80,00	—	—	—	—
	10,44	8,65	21,57	18,39	35,72	44,14	89,96	—
	28,67	31,27	41,43	23,93	28,21	55,38	121,82	—

# Jahresabschluss

## BILANZ

### AKTIVA

in €	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
<b>A. Kapitalanlagen</b> <sup>1)</sup>				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		10 000 000		5 000 000
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4 418 799		5 807 577
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		32 888 375		27 447 614
3. Sonstige Ausleihungen		130 500 000		99 500 000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		4 223 000		4 381 000
			182 030 174	142 136 191
<b>B. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1 182 307			1 099 597
2. Versicherungsvermittler	120 014			48 581
		1 302 321		1 148 178
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		121 725		166 317
III. Sonstigen Forderungen <sup>2)</sup>		1 425 922		3 773 034
Davon an verbundene Unternehmen 1 367 018 (Vj. 3 391 579) €				
			2 849 968	5 087 529
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b> <sup>3)</sup>				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			365 026	503 243
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b> <sup>4)</sup>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4 135 936		3 121 195
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		492 735		633 808
			4 628 671	3 755 003
<b>SUMME DER AKTIVA</b>			<b>189 873 839</b>	<b>151 481 966</b>

<sup>1)</sup> Siehe nummerierte Erläuterung im Anhang ab Seite 30



**BESTÄTIGUNGSVERMERK**

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, den 24. Februar 2009

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'Z' followed by a horizontal line and a vertical stroke.

Der Treuhänder  
Dr. Gerhard Zagst, Notar

## BILANZ

### PASSIVA

in €	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	5	3 800 000		3 800 000
II. Kapitalrücklage	6	3 991 042		3 991 042
			7 791 042	7 791 042
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge – Bruttobeitrag –		2 966 552		2 635 875
II. Deckungsrückstellung – Bruttobeitrag –		129 067 297		99 535 425
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobeitrag		11 560 000		8 920 000
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobeitrag –	7			
1. Erfolgsabhängig		29 296 015		24 610 895
2. Erfolgsunabhängig		2 915 622		3 198 246
			32 211 637	27 809 141
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen – Bruttobeitrag –	8	250 000		240 000
			176 055 486	139 140 441
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Steuerrückstellungen		317 994		260 599
II. Sonstige Rückstellungen	9	1 685 000		1 218 000
			2 002 994	1 478 599
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		482 144		504 610
2. Versicherungsvermittlern		1 516 651		697 667
			1 998 795	1 202 277
II. Sonstige Verbindlichkeiten	10	1 410 626		1 232 667
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1 410 526 (Vj. 1 232 667) €				
			3 409 421	2 434 944
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
			614 896	636 940
<b>SUMME DER PASSIVA</b>			<b>189 873 839</b>	<b>151 481 966</b>

**BESTÄTIGUNGSVERMERK**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Position B.II. der Passiva mit 129 067 297 € ausgewiesene Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG berechnet worden ist.

Stuttgart, den 24. Februar 2009



Jürgen Kaiser  
Verantwortlicher Aktuar

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in €	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2008 bis 31.12.2007
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	11 96 528 518			84 969 055
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	282 790			266 398
		96 245 728		84 702 657
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 330 678		- 326 436
			95 915 050	84 376 221
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3 690 232	1 687 238
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12	7 530 165		5 617 353
Davon aus verbundenen Unternehmen 264 197 (Vj. 207 444) €				
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	13	1 189		1 248
			7 531 354	5 618 601
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	14		650 287	556 856
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	41 398 885			34 867 615
ab) Anteil der Rückversicherer	214 515			242 715
		41 184 370		34 624 900
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Bruttobetrag		2 640 000		1 170 000
			43 824 370	35 794 900
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung – Bruttobetrag –		29 531 872		25 751 407
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		10 000		40 000
			29 541 872	25 791 407
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) Erfolgsabhängig		8 288 828		10 478 465
b) Erfolgsunabhängig		1 458 937		873 541
			9 747 765	11 352 006
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>24 672 916</b>	<b>19 300 603</b>

<i>in €</i>	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2008 bis 31.12.2008	1.1.2008 bis 31.12.2007
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>24 672 916</b>	<b>19 300 603</b>
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	16 612 140			13 176 542
b) Verwaltungsaufwendungen	4 336 341			3 656 664
		20 948 481		16 833 206
c) Davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		—		—
			20 948 481	16 833 206
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		170 732		146 716
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen <b>15</b>		654 064		321 199
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		340 063		48 594
			1 164 859	516 509
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung <b>16</b>			208 722	373 534
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2 350 854	1 577 354
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge <b>17</b>		436 441		333 789
2. Sonstige Aufwendungen <b>18</b>		1 392 569		669 195
			– 956 128	– 335 406
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1 394 726	1 241 948
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			222 804	241 789
5. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			1 171 922	1 000 159
<b>6. JAHRESÜBERSCHUSS</b>			—	—

## ANHANG

### Erläuterungen zum Jahresabschluss

#### **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN AKTIVA**

Die Bewertung der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt nach den Grundsätzen der Durchschnittsbewertung für identische Kapitalanlagen grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots.

Zinsswaps werden mit den zugrunde liegenden Darlehen zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Bewertungseinheiten bestehen ausschließlich mit gemäß § 341 c HGB zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen.

Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gem. § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 S. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes im Falle von Investmentfonds wurde nach folgenden Verfahren vorgegangen:

#### **ABS-FONDS**

Bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes für unseren Fonds, der in Asset Backed Securities (ABS) investiert, haben wir auf die Betrachtung der im Fonds enthaltenen Einzelpositionen abgestellt. Bei den Debt-Tranchen erfolgte die Bewertung zum Nennwert auch bei einem zwischenzeitlich niedrigeren Marktwert, da eine Tilgung zum Nennwert erwartet wird. Sofern jedoch Bonitätsverschlechterungen erkennbar sind, wurde zur Ermittlung des beizulegenden Werts des Fonds statt des Nennwerts der Marktwert zum Jahresende zugrunde gelegt. In den Einzelpositionen gegebenenfalls enthaltene Equity-Tranchen wurden dabei aus Vorsichtsgründen nicht berücksichtigt.

#### **FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE IM DIREKTBESTAND**

Der Ansatz erfolgte zum Nominalwert (100 %), sofern keine Default-Ereignisse vorliegen.

Es befinden sich mehrere strukturierte Produkte im Bestand. Die strukturierten Produkte in Form von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen und die darin enthaltenen derivativen Bestandteile werden einheitlich bilanziert, sofern die Anforderungen für eine einheitliche Bilanzierung erfüllt sind. Die Bewertung der strukturierten Darlehen und Namensschuldverschreibungen erfolgt nach den Vorschriften des § 341 c HGB zum Nennwert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, übrige Ausleihungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen haben wir grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt.

Agio- und Disagiobeträge verteilen wir durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit. Für erkennbare Risiken bilden wir Einzelwertberichtigungen und setzen diese aktivisch ab.

Einlagen bei Kreditinstituten, andere Kapitalanlagen, übrige Ausleihungen, sonstige Forderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Vermögensgegenstände, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und in dem Posten „Sonstige Forderungen“ enthaltene rückständige Zinsen bilanzieren wir mit den Nennbeträgen. Pauschalwertberichtigungen werden aufgrund von Einzelerhebungen und nach Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet und ebenso wie die Einzelwertberichtigungen aktivisch abgesetzt.

#### **WÄHRUNGSUMRECHNUNG**

Auf fremde Währung lautende Inhaberschuldverschreibungen waren per 31. Dezember 2008 durch einen Devisenterminverkauf in Höhe von nominal 12 Mio € währungsgesichert. Für diese Wertpapiere wurde zum Bilanzstichtag der Devisenterminkurs des Devisenterminverkaufs zugrunde gelegt. Bei Wertpapieren wurden als Anschaffungskosten der sich aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt ergebende Betrag in Euro und als Börsenwert der sich aus Wertpapier- und Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag ergebende Betrag in Euro zugrunde gelegt.

#### **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN PASSIVA**

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden taggenau aus den übertragungsfähigen Beitragseinnahmen ermittelt.

Die Deckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 12 VAG berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde auf Basis der Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres hochgerechnet. Grundlage für die Hochrechnung war das durchschnittliche Verhältnis der Vorjahresschäden zu den zugehörigen Geschäftsjahresschäden der drei dem Bilanzjahr vorausgegangenen Geschäftsjahre.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde unter Zugrundelegung des Geschäftsganges des Jahres 2008 geschätzt. Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage der negativen Teile der Alterungsrückstellung berechnet. Dabei wurden die Stornoverhältnisse des Jahres 2008 zugrunde gelegt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften, der vertraglichen Bestimmungen und der Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## Erläuterungen Aktiva

## A. KAPITALANLAGEN

I. Entwicklung der Kapitalanlagen (1)<sup>1</sup>

	BILANZ- WERTE 2007	ZUGÄNGE	UM- BUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREI- BUNGEN	ABSCHREI- BUNGEN	BILANZ- WERTE 2008
in €							
<b>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5 000 000	5 000 000	—	—	—	—	10 000 000
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 807 578	1 276 772	—	2 238 680	—	426 871	4 418 799
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27 447 613	5 738 313	—	70 383	25	227 193	32 888 375
3. Sonstige Ausleihungen	99 500 000	31 000 000	—	—	—	—	130 500 000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4 381 000	—	—	158 000	—	—	4 223 000
<b>GESAMT</b>	<b>142 136 191</b>	<b>43 015 085</b>	<b>—</b>	<b>2 467 063</b>	<b>25</b>	<b>654 064</b>	<b>182 030 174</b>

**1. AKTIEN, INVESTMENTANTEILE UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE**

Diese Position beinhaltet zum Jahresende Anteile am W&W Global Strategies ABS Fonds sowie Anteile am W&W International Funds – Global Convertibles.

**2. INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE**

Hierbei handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere, deren Zeitwert, der anhand der Börsenkurse am Stichtag festgelegt wurde, 28 697 527 € beträgt.

**3. SONSTIGE AUSLEIHUNGEN**

Hierin befinden sich Namensschuldverschreibungen (55 500 000 €), Darlehen (72 000 000 €) und übrige Ausleihungen (3 000 000 €).

1. Siehe Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ab Seite 22.



BEWERTUNGSRESERVEN	BUCHWERT	ZEITWERT	BEWER- TUNGS- RESERVEN NACH LASTEN	BUCHWERT ALLER KAPITAL- ANLAGEN
	in Tsd €	in Tsd €	in Tsd €	in %
Anteile in verbundenen Unternehmen	—	—	—	—
Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	10 000	10 222	222	
Aktien, Investmentanteile und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	4 419	3 153	- 1 266	—
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32 888	28 697	- 4 191	—
Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen/	55 500	57 739	2 239	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	72 000	73 724	1 724	—
c) Übrige Ausleihungen	3 000	2 042	- 958	—
Einlagen bei Kreditinstituten	4 223	4 223	—	—
<b>GESAMT</b>	<b>182 030</b>	<b>179 800</b>	<b>- 2 230</b>	<b>- 1,23</b>

Es sind gemäß § 341 b Abs. 2 HGB nicht mit dem Niederstwert bewertet:

Aktien und Investmentanteile	2 313	1 047	- 1 266	—
Festverzinsliche Wertpapiere	30 126	25 793	- 4 333	—

	NOMINALWERT UNDERLYING <sup>1</sup>		ZEITWERT BEWERTUNGSEINHEIT		BUCHWERT BEWERTUNGSEINHEIT		ZEITWERT DERIVAT <sup>2</sup>	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
<i>in Tsd €</i>								
<b>Zinsgeschäfte</b>								
Swaps	15 000	15 000	15 491	15 592	15 000	15 000	- 456	610
Termingeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Währungsgeschäfte</b>								
Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—
Termingeschäfte	12 055	11 389	—	—	—	—	- 19	- 5

<sup>1</sup> Unter Nominalwerte Underlying sind die Nominalwerte der abgesicherten bzw. der zu erwerbenden Kapitalanlagen aufgeführt.

<sup>2</sup> Ohne Bewertungseinheit.

**B. FORDERUNGEN****III. Sonstige Forderungen (2)**

in €	2008	2007
Forderungen an verbundene Unternehmen	1 367 018	3 391 579
Forderungen gegenüber PKV	—	115 947
Regressforderungen an Dritte	12 875	18 017
Forderungen gegenüber GPV	4 357	2 721
Forderungen Gewerbesteuer	41 672	1 100
Forderungen aus Wertpapierverkauf	—	243 670
<b>GESAMT</b>	<b>1 425 922</b>	<b>3 773 034</b>

**C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE (3)**

Der Posten umfasst ein mit Scheckverbindlichkeiten saldiertes Guthaben bei Kreditinstituten.

**D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (4)****I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten**

Es handelt sich hier ausschließlich um noch nicht fällige Zinsen.

**II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Hier sind Agien aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen ausgewiesen.

## Erläuterungen Passiva

### A. EIGENKAPITAL

#### I. Gezeichnetes Kapital (5)

Das gezeichnete Kapital beträgt 3 800 000 (Vj. 3 800 000) € und ist in 1 000 000 Stückaktien eingeteilt. Das Grundkapital ist voll eingezahlt.

#### II. Kapitalrücklage (6)

Der Betrag wird in Höhe von 2 734 004 € als Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und in Höhe von 1 257 038 € als Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB fortgeführt.

### B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

#### IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (7)

	RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGS- ABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKER- STATTUNG	RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG		
		POOLRELEVANTE RFUB AUS DER PPV	BETRAG GEMÄSS § 12 A (3) VAG	SONSTIGES
in €				
1. Bilanzwerte Vorjahr	24 610 895	3 068 043	130 203	—
2. Entnahme zur Verrechnung	1 948 670	1 741 561	—	—
3. Entnahme zur Barausschüttung	1 655 038	—	—	—
4. Zuführung	8 288 828	1 325 154	133 783	—
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	29 296 015	2 651 636	263 986	—

6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12 a VAG: 482 746 €.

#### V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (8)

Diese Position beinhaltet eine Stornorückstellung in Höhe von 250 000 €.

## C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

### II. Sonstige Rückstellungen (9)

in €	2008	2007
Provisionen und sonstige Abschlussvergütungen	1 375 000	893 000
Kosten des Jahresabschlusses	243 000	215 000
Kosten für diverse erbrachte Dienstleistungen	67 000	110 000
<b>GESAMT</b>	<b>1 685 000</b>	<b>1 218 000</b>

## D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

### II. Sonstige Verbindlichkeiten (10)

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 1 410 526 € ist die Gewinnabführung 1 171 922 (Vj. 1 000 159 €) an die W&W AG gemäß einem Abführungsvertrag enthalten.

in €	2008	2007
Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen	1 410 526	1 232 667
Nicht eingelöste Schecks	100	—
<b>GESAMT</b>	<b>1 410 626</b>	<b>1 232 667</b>

### RESTLAUFZEITEN DER VERBINDLICHKEITEN

In den Verbindlichkeiten sind keine Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als fünf Jahren enthalten.

## E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Hier sind Disagien auf Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen ausgewiesen.

## Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

### I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

#### 1. Verdiente Beiträge

##### 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE (11)

in €	2008	2007
Einzelversicherungen	94 910 137	84 104 896
Gruppenversicherungen	1 618 381	864 159
<b>GESAMT</b>	<b>96 528 518</b>	<b>84 969 055</b>
Laufende Beiträge	94 391 051	82 729 975
Einmalbeiträge	2 137 467	2 239 080
<b>GESAMT</b>	<b>96 528 518</b>	<b>84 969 055</b>
<i>Originäres Geschäft</i>		
Krankheitskostenvollversicherung	59 440 648	53 505 450
Krankentagegeldversicherung	6 310 590	5 816 126
Krankenhaustagegeldversicherung	1 547 216	1 445 403
Krankheitskostenteilversicherung	17 929 925	15 257 800
Pflegepflichtversicherungen	4 520 708	4 156 103
Davon GPV	425 463	377 774
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	1 536 313	856 954
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>91 285 400</b>	<b>81 037 836</b>
<i>Besondere Versicherungsformen</i>		
Spezielle Ausschnittsversicherung	3 105 651	1 692 139
Auslandsreise-Krankenversicherung	2 137 467	2 239 080
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>5 243 118</b>	<b>3 931 219</b>
<b>GESAMT</b>	<b>96 528 518</b>	<b>84 969 055</b>
Davon Beitragszuschlag nach § 12 Absatz 4 a VAG	4 242 779	3 823 058

### 3. Erträge aus Kapitalanlagen

#### 3. A) ERTRÄGE AUS ANDEREN KAPITALANLAGEN (12)

in €	2008	2007
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	490 124	353 517
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 307 573	1 143 075
Sonstige Ausleihungen	5 399 148	3 763 219
Bankguthaben und sonstige Kapitalanlagen	333 320	357 542
<b>GESAMT</b>	<b>7 530 165</b>	<b>5 617 353</b>

#### 3. B) GEWINNE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (13)

in €	2008	2007
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 189	1 248
Sonstige Ausleihungen	—	—
<b>GESAMT</b>	<b>1 189</b>	<b>1 248</b>

### 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge (14)

Die Transferzahlung zur Finanzierung der Alterungsrückstellung bei der Mitversicherung im Rahmen der GPV mit 413 299 (Vj. 299 849) € und eine Forderung aus dem PPV-Pool D1 von 110 530 (Vj. 115 947) € nehmen die größte Position ein.

#### Rückversicherungsergebnis

Das Rückversicherungsergebnis gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 4 b RechVersV beträgt – 68 275 (Vj. – 23 683) €.

### 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

#### B) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN (15)

Im Geschäftsjahr wurden hierunter Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 480 343 € vorgenommen.

#### 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (16)

Der größte Posten mit 128 242 (Vj. 268 757) € sind Aufwendungen für den Poolausgleich der privaten Pflegepflichtversicherung.

## II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

### 1. Sonstige Erträge (17)

Diese Position umfasst im Wesentlichen Zinserträge und Erträge aus der Auflösung nicht versicherungstechnischer Rückstellungen.

### 2. Sonstige Aufwendungen (18)

Hier sind Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, mit 1 234 107 (Vj. 567 940) € enthalten.

## ERGÄNZENDE ANGABEN

### VERSICHERTE NATÜRLICHE PERSONEN

Anzahl	2008	2007
Gegen laufenden Beitrag	157 830	129 391
Gegen Einmalbeitrag	186 267	191 098
<i>Originäres Geschäft</i>		
Krankheitskostenvollversicherung	20 887	19 557
Krankentagegeldversicherung	23 930	22 343
Krankenhaustagegeldversicherung	30 376	28 184
Krankheitskostenteilversicherung	98 599	70 151
Pflegepflichtversicherung	22 647	21 366
Davon GPV	2 059	1 933
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	10 380	6 672
<b>GESAMT</b>	<b>148 337</b>	<b>117 582</b>
<i>Besondere Versicherungsformen</i>		
Spezielle Ausschnittversicherung	13 656	11 809
Auslandsreise-Krankenversicherung	204 199	191 098

Bei der Zuordnung auf die Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

### PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in €	2008	2007
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10 305 573	7 861 828
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	16 048	7 547
<b>PROVISIONEN GESAMT</b>	<b>10 321 621</b>	<b>7 869 375</b>

### ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER

Wir haben während des Geschäftsjahres keine eigenen Arbeitnehmer beschäftigt. Das notwendige Personal wurde uns von der WürttVers und der WürttLeben gegen Erstattung der anteiligen Kosten zur Verfügung gestellt.



### **GESAMTBZÜGE DER AUFSICHTSRÄTE, VORSTÄNDE UND FRÜHEREN VORSTÄNDE SOWIE DIESEN PERSONEN GEWÄHRTE VORSCHÜSSE UND KREDITE**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf der Seite 2 namentlich aufgeführt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine Bezüge.

Die Gesamtbezüge für den Vorstand betragen 410 318 (Vj. 400 379) €.

Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie den Vorstandsmitgliedern bestanden keine Kreditforderungen.

### **HAFTUNGSVERHÄLTNISS UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

Aufgrund der gesetzlichen Änderungen in den §§ 124 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von 352 000 (Vj. 280 000) €.

An der Rettungsaktion des Bundes und des deutschen Finanzsektors für die Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft hat sich die WürttKranken neben der Zeichnung von Liquiditätshilfen durch eine teilschuldnerische Rückgarantie zugunsten der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 139 000 € beteiligt.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

### **KONZERNZUGEHÖRIGKEIT**


Die W&W AG, Stuttgart, hat uns mitgeteilt, dass sie die Mehrheit der Anteile an unserer Gesellschaft besitzt.

Die WH hält die Mehrheit an der W&W AG, in deren Konzernabschluss unsere Gesellschaft einbezogen ist. Der Konzernabschluss der WH sowie der Teilkonzernabschluss der W&W AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss kann ab Ende Mai, nach der Hauptversammlung der W&W AG, bei unserer Gesellschaft schriftlich angefordert oder in Stuttgart-West, Gutenbergstraße 30, abgeholt werden.

Stuttgart, den 24. Februar 2009

Der Vorstand



Gabriele Bengel



Ruth Martin

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

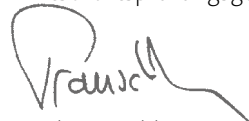
Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 3. März 2009

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Frank Trauschke  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Jörg Brunner  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Die WürtttKranken befindet sich mit der Umsetzung des Strategieprogramms „Württembergische 2009“ innerhalb eines schwierigen politischen Umfelds auf einem guten Weg. Die Initiative ist Teil des im Frühjahr 2006 in der gesamten Gruppe aufgelegten Zukunftsprogramms „W&W 2009“ zur Steigerung von Wachstum, Effizienz und Rentabilität. Wichtige Meilensteine und Umsetzungsfortschritte für die zukünftige Entwicklung der Finanzdienstleistungsgruppe hin zu einer Marktpositionierung als „DER Vorsorge-Spezialist“ sind erreicht.

Der Aufsichtsrat der WürtttKranken setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei schriftlich vorbereiteten Sitzungen eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft und wurde vom Vorstand stets aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements, des Ratings der Gesellschaft sowie der Finanzkrise und der damit zusammenhängenden Eintrübung der Konjunktur im In- und Ausland schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision erstattet und ist seinen gegenüber dem Aufsichtsrat bestehenden gesetzlichen und statutarischen Informationspflichten in vollem Umfang nachgekommen.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt, wobei auf folgende besonders wichtige Themen hingewiesen werden soll:

Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit der Entwicklung des Neugeschäfts und wurde vom Vorstand über die zentralen Maßnahmen zur Förderung des Krankenversicherungsgeschäfts informiert.

Des Weiteren wurde der Aufsichtsrat über den Stand des WSG, dessen Auswirkungen auf die Produkthanforderungen und die Planung für die kommenden Geschäftsjahre sowie die konkrete Umsetzung in der WürtttKranken in Kenntnis gesetzt.

Behandelt wurde außerdem die Fortführung der Programme „Württembergische 2009“ und „SPRING“. Es wurde ausführlich behandelt, wie die konzernweit identifizierten Herausforderungen von den Konzernunternehmen analysiert und mit einem detaillierten Maßnahmenpaket angegangen wurden. Der Aufsichtsrat wurde hierüber vom Vorstand stets umfassend informiert und in Angelegenheiten von für das Unternehmen grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Aufgrund der geleisteten Arbeit und erheblicher Anstrengungen ist das Unternehmen auf dem Weg zu höherer Effizienz und verbesserter Rentabilität ein wesentliches Stück vorangekommen.

Zudem war die Entwicklung der Kapitalanlagen im vergangenen Jahr ein wesentliches Thema im Aufsichtsrat. Dabei wurden neben den Gefahren aus der Finanzkrise und der Minimierung von Ausfallsrisiken auch die zukünftige Risikotragfähigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit berücksichtigt.

Das Thema „Risikomanagement“ wurde ebenfalls ausführlich behandelt. Hierzu erfolgte eine ausführliche Risikoberichterstattung, welche dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben wurde.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Die Prüfungsgesellschaft stand darüber hinaus für Fragen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 2. April 2009 sowie in der Vorbereitungszeit der Sitzung zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 2. April 2009 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Anzeigepflichtige Interessenskonflikte hat es im Jahr 2008 nicht gegeben.

Das vergangene Jahr hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 2. April 2009

Für den Aufsichtsrat



Dr. Wolfgang Oehler

Vorsitzender

# Glossar

## **ABSCHLUSSAUFWENDUNGEN**

Sie entstehen bei Abschluss von Versicherungsverträgen und beinhalten unter anderem Kosten für die Beratung, Anforderung von Gesundheitsauskünften und der Ausfertigung der Versicherungsscheine.

## **ALTERUNGRÜCKSTELLUNG**

→ Deckungsrückstellung

## **BEITRÄGE, BEITRAGSEINNAHMEN (AUCH PRÄMIEN)**

Der Beitrag ist der Preis für die vom Versicherer zu erbringende Leistung. Er kann entweder laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden.

## **BEITRAGSÜBERTRÄGE**

Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf die Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

## **BRUTTO/NETTO**

In der Versicherungstechnik bedeuten brutto/netto die jeweilige Position vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung

## **DECKUNGRÜCKSTELLUNG**

Die Beiträge in der Krankenversicherung sind so kalkuliert, dass sie unter gleich bleibenden Rahmenbedingungen während der gesamten Vertragslaufzeit konstant sind. Um die mit dem Alter steigenden Kosten zu decken, müssen die Beiträge so bemessen sein, dass sie in der Anfangsphase etwas höher sind als die tatsächlich entstehenden Kosten. Aus den überschüssigen Beitragsanteilen wird so die Deckungsrückstellung verzinslich aufgebaut. Diese dient dann zur Finanzierung des Teils der Kosten, der später über den Beiträgen liegt.

## **FÜR EIGENE RECHNUNG (F.E.R.)**

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote nach Abzug der Rückversicherung (→ Brutto/Netto).

## **GEBUCHTE/VERDIENTE BEITRÄGE**

Die gebuchten Beiträge sind die zugeflossenen → Beitragseinnahmen. Die Beitragsanteile, die auf das Geschäftsjahr entfallen, stellen die verdienten Beiträge dar.

## **GESCHÄFTSJAHRESSCHÄDEN**

Im Geschäftsjahr gezahlte Aufwendungen für im Geschäftsjahr eingetretene Versicherungsfälle.

## **GPV**

Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Pflegeversicherung nach dem PflegeVG vom 26. Mai 1994 für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbeamten.

## **JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG**

Die Differenz zwischen den gesamten Ertrags- und Aufwandspositionen wird bei einem positiven Vorzeichen Jahresüberschuss, bei einem negativen Vorzeichen Jahresfehlbetrag genannt.

## **MONATSSOLLBEITRAG**

Bezeichnet den Beitrag, der pro Monat gezahlt werden soll.

## **NETTOVERZINSUNG**

Sämtliche realisierten Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen werden berücksichtigt. Einbezogen werden auch Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie Abschreibungen. Diese werden dann ins Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagebestand gesetzt.

## **RÜCKSTELLUNG FÜR (ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE) BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG (RFB UND RFÜB)**

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind die Beiträge aus Überschüssen enthalten, die den Versicherungsnehmern in künftigen Geschäftsjahren als Beitragsrückerstattung oder zur Abmilderung von Beitragsanpassungen gutgeschrieben werden.

## **RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE**

Zahlungsverpflichtungen aus bereits eingetretenen, aber noch nicht abschließend regulierten Versicherungsfällen.

## **RÜCKVERSICHERUNG**

Weitergabe eines Teils der Risiken und der Prämie durch den Erstversicherer an ein anderes Versicherungsunternehmen, den Rückversicherer.

**STORNORÜCKSTELLUNG**

Bei überrechnungsmäßigem Storno in den ersten Versicherungsjahren tritt durch die Vorfinanzierung der Provisionen ein Defizit beim Aufbau der Alterungsrückstellung auf. Zum Ausgleich dieser Defizite wird die Stornorückstellung gebildet.

**VORJAHRESSCHÄDEN**

Im Geschäftsjahr gezahlte Aufwendungen für in den Vorjahren eingetretene Versicherungsfälle.

## Anschriften

**WÜSTENROT & WÜRTTEMBERGISCHE AG**  
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-721334  
[www.ww-ag.com](http://www.ww-ag.com)

### Geschäftsfeld BausparBank

**WÜSTENROT BAUSPARKASSE AG**  
Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-3637  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

**WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK**  
Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-4091  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

**WÜSTENROT HAUS- UND STÄDTEBAU GMBH**  
Hohenzollernstraße 12 – 14, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 149-0, Telefax 07141 149-100  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

### Geschäftsfeld Versicherung

**WÜRTTEMBERGISCHE LEBENSVERSICHERUNG AG**  
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

**WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG**  
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

**WÜRTTEMBERGISCHE KRANKENVERSICHERUNG AG**  
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

**ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONSKASSE AG**  
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

**KARLSRUHER LEBENSVERSICHERUNG AG**  
Friedrich-Scholl-Platz, 76137 Karlsruhe  
Telefon 0721 353-0, Telefax 0711 662-722199  
[www.karlsruher.de](http://www.karlsruher.de)

### Service-Funktionen

**W&W ASSET MANAGEMENT GMBH**  
Im Tambour 1, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 01803 1155-00, Telefax 01803 1155-05  
[www.wuestenrot.de/investment](http://www.wuestenrot.de/investment)  
[www.wuerttembergische.de/investment](http://www.wuerttembergische.de/investment)

**W&W INFORMATIK GMBH**  
Im Tambour 6, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-0, Telefax 07141 16-3637  
[www.ww-informatik.de](http://www.ww-informatik.de)

**W&W SERVICE GMBH**  
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-723970  
[www.ww-service-gmbh.de](http://www.ww-service-gmbh.de)

### Tschechische Republik

**WÜSTENROT STAVEBNÍ SPORITELNA A.S.**  
Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-155, Telefax (+420) 257092-159  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

**WÜSTENROT HYPOTECNÍ BANKA A.S.**  
Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-604 Telefax (+420) 257092-605  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

**WÜSTENROT ŽIVOTNÍ POJIŠŤOVNA A.S.**  
Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-535 Telefax (+420) 257092-596  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

**WÜSTENROT POJIŠŤOVNA A.S.**  
Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-535 Telefax (+420) 257092-596  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

---

# ABKÜRZUNGEN

---

AktG	Aktiengesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BSW	Wüstenrot Bausparkasse AG
f.e.R.	für eigene Rechnung
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
HGB	Handelsgesetzbuch
IT GmbH	W & W Informatik GmbH
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
PKV	Private Krankenversicherung
PPV	Private Pflegepflichtversicherung
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RoE	Return of Equity
RV	Rückversicherung
SGB	Sozialgesetzbuch
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VaR	Value at Risk
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
WH	Wüstenrot Holding AG
WSG	Wettbewerbsstärkungsgesetz
WürttKranken	Württembergische Krankenversicherung AG
WürttLeben	Württembergische Lebensversicherung AG
WürttVers	Württembergische Versicherung AG
W&W AG	Wüstenrot & Württembergische AG
W&W AM	W&W Asset Management GmbH

---



---

# IMPRESSUM UND KONTAKT

---

## **HERAUSGEBER**

### **WÜRTTEMBERGISCHE KRANKENVERSICHERUNG AG**

Gutenbergstraße 30

70176 Stuttgart

Postanschrift: 70163 Stuttgart

Telefon: 0711 662-0

Telefax: 0711 662-72 25 20

Geschäftsberichte, Zwischenberichte sowie aktuelle Finanzinformationen zur W&W-Gruppe erhalten Sie über

### **KONZERNENTWICKLUNG UND KOMMUNIKATION**

Telefon: 0711 662-72 40 35

Telefax: 0711 662-72 13 34

E-Mail: [kk@ww-ag.com](mailto:kk@ww-ag.com)

### **KONZEPT UND GESTALTUNG**

s/company Werbeagentur GmbH, Fulda

### **SATZ UND LITHOGRAFIE**

W&W Service GmbH, Stuttgart

### **GESAMTHERSTELLUNG**

W&W Service GmbH, Stuttgart



**württembergische**  
Partner von Wüstenrot